



NVM

Natur- und Vogelschutz
Münchenbuchsee und Umgebung

Wir fördern Naturvielfalt.

nvm-buchsi.ch

Bericht über den Wildbienen Vortrag von Beatrice Scheidegger

Am Montag, den 25. April 2022 konnten über 50 Besucher Dank Beatrice Scheideggers sehr detailliertem und informativem Vortrag „Mein Schlüsselerlebnis zum Herzen der Wildbienen“, die vielfältige und artenreiche Welt der Wildbienen und deren Bedürfnisse kennenlernen. Beatrice hat die vormals öde Fläche Ihres Zuhauses in Schüpfen-Ziegelried in den letzten 30 Jahren in ein Refugium für Wildtiere mit Schwerpunkt Wildbienen und Sommervogel verwandelt.

Wir bekamen dank grossartigen Bildern und Erklärungen viele Anregungen, für Wildbienen, Schmetterlinge, und anderen Insekten, Amphibien und weitere Wildtiere einen Lebensraum zu schaffen.

Kleinstrukturen, wie Steinhaufen sind z.B. interessant für viele Wildtiere, auch für spezielle Wildbienen- und Wespenarten, welche an Steinen direkt ihre Brutzellen bauen, oft auch dazwischen oder darunter.

Asthaufen an verschiedenen Standorten werden von Amphibien, Igel, oder auch Wieseln gerne als Unterschlupf, Nist- oder Überwinterungsplatz angenommen. Vögeln, wie Zaunkönige und Rotkehlchen dienen sie als Nahrungsquelle oder Brutplatz.

Holzstapeln, besonders zugewachsene, werden von vielen Wildtieren, auch Insekten, als Versteck, Wohngelegenheit oder Nistplatz genutzt.

An angelegten Teich, der leider beim starken Hagelsturm im letzten Jahr vollständig zerstört wurde, konnte sie unter anderem den Biber, Waldwasserläufer, Erdkröten, Gras- und Wasserfrösche u.v.m. beobachten. Auch der Neuntöter, ein seltener Bewohner von dornenreichen Hecken, ist bei ihr zu Hause. Grosse im Grundsatz für die Naturvielfalt und als Nahrungsquelle sehr wichtige Wildsträucher wie Weiss- und Schwarzdorn oder Feldahorn gehören nicht in normale Privatgärten. Sie kleinzuhalten, und somit quasi zu verstümmeln nimmt ihnen nicht nur ihre schöne, natürliche Form, sie treiben dann oft auch meterlange, unterirdische Ausläufer in die Nachbarschaft. Um so wichtiger ist Ihre Förderung in Wildhecken und anderen Orten wo Platz vorhanden ist, sowie die richtige Pflege der Hecke mit angepassten Schnitt.

20 Libellen-, 48 Tagfalter- und 18 Heuschreckenarten auf dem 2 ha Gelände unterstreichen ebenfalls die Vielfalt an Pflanzen und Strukturen, welche der ökologischen Vernetzung dienen.

Spannend zu erfahren war, dass 75% aller über 600 Wildbienenarten der Schweiz, zu denen auch die Hummel gehören, im Boden nisten.

Deshalb ist es sehr wichtig, auch offene Bodenflächen ohne Bewuchs zu bieten, sowie das Druckreinigen von Gartenplatten zu vermeiden, da die Ritzen zwischen den Platten als Nistplatz fungieren.

Trockenmauern, Totholz, abgestorbene, markhaltige Pflanzenstängel wie Himbeeren, Königskerzen usw. oder auch Schneckenhäuser sind weitere wichtige Nistplatzmöglichkeiten. Beatrice Scheidegger konnte sogar in Werkzeugen, Maschinen oder unter Fenstersimsen Wildbienen nistplätze finden. Als Nistmaterial dienen ihnen je nach Art Mörtel, Pflanzenwolle, Harz oder auch Blüten- und Pflanzenblätter.

Beim Pflanzen von Pollen- und Nektarlieferanten ist es wichtig, auf heimische Pflanzen zu achten (s. www.wildstauden.ch), sowie genügend Blüten für jede Saison zu liefern. Ebenfalls sollte nicht schon im Herbst abgeräumt werden, da die hohlen Stängel Rückzugsmöglichkeiten bieten und die verblühten Samenstände auch für andere Gartenbewohner, besonders für die Vögel wie z.B. den bunten Distelfink, wichtig sind.

Die Blüten einiger Sträucher und Kletterpflanzen wie Stachel- und Johannisbeere, breitblättrige Platterbse und männliche Zauberrübe, welche möglichst unter Dach an stabilem Klettergerüst gesetzt werden sollte, sind bei vielen Wildbienenarten und anderen Insekten als Pollen- und Nektarlieferanten sehr begehrt.

Ideal für den Privatgarten ist auch der Blasenstrauch, der als Südländer eher sonnige und nicht allzu nasse Standorte bevorzugt und jedes Jahr zur Zeit der blühenden Forsythien stark zurückgeschnitten werden will, da sich die attraktiven Blüten nur an Neutrieben entwickeln.

Weiden, wie die Salweide und die Purpurweide, sind sehr ergiebige Pollenlieferanten. Auch hier ist es wichtig, nur männliche Pflanzen zu haben, da nur sie Pollen liefern für den Nachwuchs. Da Weiden, speziell die Salweide, gelegentlich über Winter vom Männlichen ins Weibliche mutieren können, sollte die Pflanze im Frühling auf ihr Geschlecht kontrolliert und allenfalls durch eine neue, männliche ersetzt werden, um Ausfälle zu vermeiden. Weidenrückschnitt/Verjüngung Ende Februar/Anfangs März ist mit nur 1-2 Pflanzen schwierig, weil danach im 1. Frühling keine Büsseli erscheinen. Damit der Strauch dennoch blüht und seine Form behält, kann man die Äste auch etappenweise alle 2 Jahre herausschneiden.

Sal.-u. Purpurweiden sind Frühblüher, die Schwarzweide blüht später und erweitert so das Blütenangebot.

Wer eine Blumenwiese anlegen möchte, sollte die Fläche möglichst schon anfangs bis Mitte März durch Abtragen der Humusschicht und Auftragen einer Sand- oder Strassengrienschicht ausmagern und bis zur Saat ausjäten. Dann kann je nach Flächengrösse eine passende Mischung bestellt werden, die im Mai ausgesät wird.

Eine Blumenwiesenmischung setzt sich aus vielen verschiedenen Wiesenblumen zusammen, unter anderem auch aus Glockenblumen, Wiesensalbei, Flockenblume, Skabiose, Witwenblume und diversen Kleearten, vor allem Hornklee, zusammen und ist eine gute Pollen- und Nahrungsquelle für viele Wildbienen- und Sommervogelarten.

Rund ums Haus kann man an trockenem, magerem und sonnigem Standort sehr viel Gutes tun mit Natternkopf, aufrechtem Ziest, gemeiner Ochsenzunge, wilder Malve, Acker- und Knäuel Glockenblume, Klatschmohn usw.

Kreuzblütler wie der Ackersenf, zu finden bei www.maurerblumen.ch, sind sehr wichtig für die blauschwarze Sandbiene, die durch den intensiven Rapsanbau und die dadurch hohe Pestizidbelastung fast ausgerottet wird.

An einem feuchten Plätzchen bereitet der umfangreiche Wasserdost vielen Wildbienen und anderen Insekten, besonders Sommervögeln, grosse Freude.

Die sehr ertragreichen Disteln wie beispielsweise die Eselsdistel, Wollköpfige Kratzdistel, gewöhnliche Kratzdistel, Mariendistel und natürlich die Kardendistel, welche mit der Skabiose verwandt ist, sind nicht nur bei vielen Wildbienen und Schmetterlingen beliebt, sondern dienen im Winter auch Vögeln wie den Distelfinken als Nahrungsquelle.

Bodendecker wie Hufeisenklee und Frühlings-Fingerkraut und Dickblattgewächse wie Scharfer oder Weisses Mauerpfeffer und Hauswurz bieten an trockenen, kargen Standorten Nahrungsquellen. Auch die Wegwarte ist ein sehr beliebter und ertragreicher Pollenlieferant und blüht lange.

Küchenkräuter wie Thymian, Salbei, Borretsch, Rosmarin, Kamille, Bohnenkraut, Majoran usw. sind einerseits beliebt in der Küche, aber auch bei einer Vielzahl von Fluginsekten.

Ganz wichtig ist die Vernetzung der Flächen, damit sich die Bestände seltener Arten wieder erholen können und die Artenvielfalt gefördert wird!

In diesem Sinne hoffen Beatrice Scheidegger und der NVM den Besuchern Einblick in die Vielfalt und Lebensweise der Schmetterlinge und Wildbienen aufgezeigt zu haben, und wir hoffen, dass diese Informationen möglichst vielfältig in Gärten und Balkonen und weiteren Flächen zur Förderung der Naturvielfalt und zur Freude der Bewohner umgesetzt werden.

Herzlichen Dank an Beatrice für den tollen Vortrag, den zahlreichen Besuchern für ihr Erscheinen, die interessanten Fragen und den grosszügig gefüllten Kollekten-Topf des NVM zugunsten dem Wiederaufbau der Naturflächen in Ziegelried.

15. Mai 2022, Bericht Hanna Roth, Beatrice Scheidegger, Erich Lang. Bilder: Beatrice Scheidegger.

